

Hinweise und Empfehlungen zum Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit (Hausarbeit, Abschlussarbeit, Referatsausarbeitung)

a) Strukturierung

- Die Arbeit sollte auf der Grundlage einer klaren Fragestellung entwickelt werden: Worum geht es Ihnen in der Arbeit, was möchten Sie aufzeigen/herausarbeiten? Die Fragestellung muss zum Thema der Arbeit passen, in der Regel stellt sie eine stärkere Einengung des Themas dar.
- In der Arbeit soll ein Argumentationsgang zur Beantwortung der Fragestellung entwickelt werden. Teile, die nicht zur Beantwortung der Fragestellung beitragen, sind überflüssig. Sie sollten sich nicht selbst im Verlauf des Textes widersprechen.
- Beispiel für einen solchen Argumentationsgang:
 - gängige Beantwortung der Fragestellung in verschiedenen wissenschaftlichen Erklärungsansätzen
 - Diskussion dieser verschiedenen Erklärungsansätze (Sind sie plausibel? ja/nein; Was spricht dafür, was dagegen?)
 - eigene Überlegungen zur Beantwortung der Fragestellung
 - Fazit, in dem die Antwort auf die Fragestellung zusammengefasst wird

b) Vorgehen zur Entwicklung der Struktur

Vorschlag:

- zunächst einige Texte zum Thema lesen
- auf dieser Grundlage ein brainstorming durchführen, in dem man Ideen und Argumente sammelt
- dann die Fragestellung entwickeln
- anschließend den Argumentationsgang stichwortartig auf 1-3 Seiten entwickeln: Fragestellung – einzelne Argumente – Antwort auf die Frage
- Die Gliederung sollte auf jeden Fall erst danach erstellt werden.

c) Aufbau der Einleitung

- Entwicklung einer Problemstellung, aus der heraus die Fragestellung begründet wird
- also: Warum ist die Fragestellung wichtig? Warum könnte sie für die Leser/innen interessant sein?
- Benennung der Fragestellung selbst
- Ggf. bereits Definition wichtiger Begriffe
- Ggf. benennen: Welche Themenbereiche, die auch in dem Zusammenhang wichtig sein könnten, lasse ich weg?
- Begründung des Aufbaus der Arbeit auf Grundlage der aufgestellten Fragestellung

d) formale Gestaltung, Termine, Einreichung, Rückmeldung, Korrekturfristen

Dazu gibt es Hinweise in zahlreichen Publikationen zur Gestaltung eines wissenschaftlichen Textes. Anschaffung oder Ausleihe dringend empfohlen. Sinnvoll ist es auch, wissenschaftliche Texte aus renommierten einschlägigen Zeitschriften als Beispiel heranzuziehen.

- *Seitenumfang* einer schriftlichen Ausarbeitung eines Referats 15 Seiten (bei Times New Roman, 12pt, 1,5 Zeilenabstand, 2,5 cm Rand; das entspricht etwa 5.000 Wörtern - bei MS Word 2007 Wortzählfunktion unter ‚Überprüfen‘, bei Word 1997-2003 unter ‚Datei‘-> ‚Eigenschaften‘ oder ‚Extras‘ -> ‚Wörter zählen‘), bei einer Hausarbeit anstelle eines Referats 20 Seiten (6.250 Wörter). Bei gemeinschaftlichen Arbeiten entsprechend das Vielfache. **Auf**

dem Deckblatt sollten alle wichtigen Angaben stehen – bitte auch Ihr Studienfach, Fachsemesterzahl sowie mail- und Telefonangabe! Modulbezeichnung, Art der Arbeit (Hausarbeit oder Feldstudie), Anzahl der CPs bei Studierenden auf Bachelor

- Bitte achten Sie besonders sorgfältig auf das *Literaturverzeichnis* (am Ende der Arbeit) und ein sauberes *Nachweissystem* und/oder Anmerkungs-system.
- Besonders verbreitet (u.a. aufgrund Übersichtlichkeit, Lesefreundlichkeit und Platzökonomie) ist das Kurznachweissystem, das im Text und in den Fußnoten lediglich auf ein Autorenkürzel mit Jahreszahl und ggf. Seitenzahlen verweist (z.B. „vgl. Otto 2002a: 99“) und nur im Literaturverzeichnis die vollständigen bibliografischen Angaben aufführt. Andere gebräuchliche Systeme können verwendet werden, sollten aber dann ebenso systematisch durchgeführt werden.
- *Abgabetermin* ist jeweils 4 Wochen nach Ende der Vorlesungszeit, also ca. der 20.8. bzw. der 20.3. – sprechen Sie mich bei begründetem Bedarf auf eine Verlängerung an. Die Abgabe muss *nicht* persönlich sein, Sie können sie in mein Postfach legen und per e-mail schicken.
- *Ich lese alle Ausarbeitungen*, Notenschritte sind 1,0; 1,3; 1,7 etc. . Die Note wird einer kurzen schriftlichen Begründung begleitet.
- Leider kann ich die Arbeiten oft nicht so zeitnah durchsehen, wie Sie und ich das gleichermaßen gerne hätten. Bitte teilen Sie mir frühzeitig genug mit, wenn Sie *Anmeldefristen* o.ä. haben und Scheine zu best. Terminen brauchen. Bitte (ebenfalls) auf der Hausarbeit mit Zettel vermerken. **Falls Sie mit mir per e-mail kommunizieren**, geben Sie mir bitte alle nötigen Infos an (wann abgegeben?, schon mal drüber gesprochen? usw...).

e) Umgang mit der wissenschaftlichen Literatur

- Eine wichtige Bedeutung für die Erstellung wissenschaftlicher Texte haben Aufsätze in Zeitschriften oder Büchern, ebenso auch Bücher (Monografien).
- WIKIPEDIA ist keine wissenschaftliche Quelle. Da man zu Gute halten kann, dass es um eine Demokratisierung von Wissen geht, sind Verweise auf Definitionen bei Wikipedia nicht grundsätzlich verboten, sollten aber immer durch Verweise auf und Zitate aus wissenschaftlicher Literatur ergänzt werden!!
- Literatur zu einem aktuellen Thema sollte nicht älter als 10 Jahre sein (es sei denn es handelt sich gewissermaßen um „Klassiker“). Bei empirischen Daten sollten Sie ebenfalls jeweils die aktuellsten verfügbaren Zahlen beiziehen, insbesondere wenn es sich (wie bspw. bei Sozialhilfedaten) um laufend erhobene und veröffentlichte Daten handelt.
- Literatur zu einem Thema findet man besonders gut in Schlagwortkatalogen oder in der Literaturliste in wichtigen Texten zu dem Thema. Bei aktuellen Themen sollten diese Texte selbst aktuell sein.
- Versuchen Sie, elektronische Datenbanken zu nutzen. In einigen können Sie direkt im Internet kostenlos recherchieren (z.B. die Forschungsprojektedatenbank FORIS des IZ Sozialwissenschaften), andere stehen kostenlos in Universitätsbibliotheken zur Verfügung (tw. Online, tw. als CD-Rom-Recherche), wieder andere kosten tw. überschaubare Gebühren (z.B. die große interessante sozialwissenschaftliche Datenbank SOLIS des og. IZ).
- Bei vielen insbesondere aktuellen Themen ist heute auch eine Internetrecherche lohnend, bei der Sie ebenso Datenbanken als auch Literaturlisten (bspw. von Hochschulseminaren) und nicht zuletzt ganze Texte zum Download finden können. Der Umkehrschluss allerdings wäre grundfalsch – dass Themen, zu denen Sie nichts Ergiebigen im Netz finden, auch allgemein wissenschaftlich unterbelichtet sind. Suchen Sie auch über leistungsfähige Suchmaschinen wie www.google.de und experimentieren Sie mit komplexen Suchabfragen. Analysieren Sie bei gefundenen Texten genau die Dokumentengattung und –qualität – vielfach finden Sie Texte, die basalen wissenschaftlichen Kriterien nicht genügen.
- Insbesondere bei Abschlussarbeiten wird erwartet, dass der aktuelle Stand der Literatur zum Thema umfassend aufgearbeitet wird. Die Darstellung des Standes der wissenschaftlichen

Literatur sollte auf der Grundlage einer Differenzierung zwischen unterschiedlichen Ansätzen/Diskussionssträngen/wissenschaftlichen Diskursen zum Thema erfolgen und möglichst eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ansätzen beinhalten.

- Bei der Darstellung von Argumenten aus der Literatur ist es wichtig, dass man sich ein Stück weit vom Text löst und nicht über längere Passagen hinweg nur den Text mit anderen Worten referiert. Dort, wo man Argumentationen/ Forschungsergebnisse/statistische Daten o.ä. von Autorinnen/Autoren wiedergibt, muss in Klammern auf den Text verwiesen werden. Wörtliche Zitate müssen mit Anführungszeichen gekennzeichnet und mit einer Seitenangabe versehen sein.
- Wenn zitiert wird, sollte der Gedanke, der damit unterstützt werden soll, auch schon im Text davor angeführt werden.
- Wissenschaftliche Ansätze/Argumentationsgänge sind auf der Grundlage der jeweiligen Originalliteratur der jeweiligen Autorinnen/Autoren darzustellen; es reicht nicht aus, stattdessen Zusammenfassungen aus Texten anderer Autorinnen/Autoren zu übernehmen.
- Die verwendete Literatur muss auch in der Literaturliste angeführt werden, aber nur insoweit, wie darauf auch im Text hingewiesen wurde.

f) besondere Hinweise zu Referaten und powerpoint-Präsentationen

- Für **mündliche Referate** gelten im Prinzip dieselben Ansprüche wie für Hausarbeiten – allerdings kommt als zusätzliches anspruchsvolles Kriterium die Vermittlungsqualität hinzu – und zwar bezogen auf den ganz spezifischen ZuhörerInnenkreis.
- Halten sie den Vortrag möglichst frei, ohne den Text abzulesen. Es ist sinnvoll, sich Stichworte zu notieren.
- Wenn sie Folien zeigen, ist es wichtig zu beachten, dass jede Folie einige Minuten gezeigt werden sollte. Entsprechend wenige Folien kann man innerhalb eines Vortrages auch sinnvoller weise nur zeigen.
- vgl. dazu auch meine Tipps zum aktiven Lernen in Lehrveranstaltungen. Machen Sie aus **powerpoint-Präsentationen** keine Blendwerke; sparsame aber überzeugende Gestaltung ist viel schwieriger.

g) Raster zur Selbst- und Fremdbewertung von schriftlichen Ausarbeitungen

1. Klare Fragestellung
2. Übersichtlicher und sachangemessener Aufbau
3. Klarheit der Beantwortung der Fragestellung, überzeugender Schluss
4. Verarbeitete Literatur
 - a. Qualität der Verarbeitung - Diskursivität
 - b. Forschungsstand präsent
 - c. Umfang und Qualität der verarbeiteten Literatur
5. Verarbeitete Quellen
 - a. Qualität der Verarbeitung
 - b. Umfang
6. Methodenkenntnis
7. allgemeine Begriffs- und Theoriekenntnis
8. Urteilsvermögen
9. Präsentation (Verständlichkeit, Qualität des schriftlichen Ausdrucks)
10. Innovative Leistung/eigenständige Argumentation

Dank an Prof. Ulrich Otto (FH St. Gallen), der mir seine Seminarunterlagen zur Verwendung und Überarbeitung zur Verfügung gestellt hat.